

GRÜN WALD

Zwölf Kilometer südlich von München liegt Grünwald, ein Schmuckstück aus der Umgebung der bayerischen Landeshauptstadt. Es trägt seinen Namen zu Recht, denn an jedem Sonn- und Feiertag bringt die Trambahn Scharen von luft- und sonnenhungrigen Münchnern hinaus, die dem Steinbalken der Großstadt entfliehen, um Entspannung und Erholung in den „grünen Wäldern“ zu suchen. Weite Wanderwege laden zu Spaziergängen ein, und wer lange genug geht, kann sogar noch die so seltene Einsamkeit finden.

Schon früh war dieses Gebiet besiedelt. Funde der Bronzezeit – ca. 2000 bis 1000 vor Chr. – sind die beredten Zeugen dieser Epoche. Auch die nach Germanien vorstoßenden Römer errichteten am rechten Hochufer der Isar ihre Schanzen, deren Reste noch heute an einigen Stellen sichtbar zu Tage treten.

Im 9. Jahrhundert n. Chr. wurde der Ort Derbolffingen erstmalig urkundlich erwähnt. Seine wenigen Höfe und Huben gehörten dem geistlichen und weltlichen Adel.

Erst Herzog Ludwig II. der Strenge muß die Schönheit dieser Gegend besonders empfunden haben; sonst hätte er gewiß nicht sein Jagdschloß, die heutige Burg, im Jahre 1293 gerade hier erbaut. Seit dieser Zeit heißt der Ort nicht mehr Derbolffingen, sondern Grünwald.

Noch heute spricht man von den Rittersleut'n, die hier hausten und von denen ein volkstümliches Lied behauptet: „... und die Geister von denselben hausen noch in den Gewölben“.



Ansicht der alten Burg von Grünwald

Waren vielleicht diese „armen Seelen“ der Grund dafür, daß man die Burg dem Kloster Tegernsee schenkte? Aber auch hierbei blieb es nicht: Aus der Burg wurde ein Staatsgefängnis für politische Häftlinge, danach ein Pulvermagazin. Im Jahre 1879 wurde sie von dem Bildhauer Paul Zeiller für 10 600 Reichsmark ersteigert – so billig waren Burgen damals noch zu haben!

Aus dem der Burg benachbarten Jägerhaus wurde ein Schloßhotel, das viele prominente Gäste beherbergte. Deren Zahl wuchs erheblich, als 1919 Peter Ostermayr das Filmgelände Geiseltal entdeckte und das „Hollywood Europas“ schuf. Hier werden die flimmernden Träume auf die Leinwand gebannt, hier gehen die Helden des Films ein und aus, hier ist alles vorhanden, was an Technik aufgebieten werden muß, um dem Besucher im Kino 2 Stunden Unterhaltung zu bieten. Freigelände mit Kulissen und künstlichem See, Rundhorizont, riesige Auf-

nahmehallen, Synchronisations-, Trick-, Musikaufnahmeateliers, Kopierwerk und alles, was sonst noch dazu gehört, bis ein Film fertig ist.

Immer mehr Menschen, die dem Trubel der Großstadt entfliehen wollten, entdeckten die Reize Grünwalds. 1858 hatte der Ort nur 200 Einwohner, 1932 waren es 1 000 und 1958 lebten bereits 8 000 Menschen hier am grünen Rande Münchens. Innerhalb von hundert Jahren hat sich die Einwohnerzahl von Grünwald also um das 40fache vermehrt.

So wurde auch im Schatten alten Baumbestandes auf einem großen Gelände 1950 die Sport- schule Grünwald geschaffen, eine Sehenswürdigkeit von Weltruf! Hier trifft sich zum sportlichen Training die internationale Jugend, die Prominenz des Sports – Turner, Leichtathleten und Fußballer – aus aller Herren Länder. Hier werden in kameradschaftlichem Wettstreit Freundschaften geschlossen, wie sie nur der völkerverbindende Sport zu knüpfen vermag. Und Sonntag für Sonntag strömen die Besucher aus München heraus nach Grünwald und erholen sich beim Baden in der Isar, auf Spaziergängen, Aussichtsterrassen und in Garten- lokalen. Doch wenn die Trambahn die Gäste abends nach München zurückgebracht hat, ver- sinkt Grünwald wieder in beschauliche Ruhe.